

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Tizian

Leben und Werke

**Crowe, Joseph A.
Cavalcaselle, G. B.**

Leipzig, 1877

Vorwort des deutschen Herausgebers

VORWORT

des deutschen Herausgebers.

Schon der kurze Zeitraum, welcher zwischen dem Erscheinen des englischen Originalwerkes und dieser deutschen Ausgabe liegt, erklärt es, wenn der sachliche Inhalt desselben so gut wie unverändert geblieben ist. Die Verfasser haben bei Behandlung des Lebens und der Werke Tizian's einen Ueberblick über die gesammte Entwicklung der beiden bedeutendsten Jahrhunderte venezianischer Kunst gegeben und sind, um das Bild der Persönlichkeit des vollendenden Meisters zu gestalten, ausführlicher und breiter zu Werke gegangen als in ihren anderen kunstgeschichtlichen Schriften. Während sonach der deutsche Bearbeiter bei der Wiedergabe jener Schriften vielfach Erweiterungen und theilweis eine abweichende Gruppierung des Textes vorzunehmen hatte, war er hier darauf bedacht, die zusammenhängend erzählende Form zu bewahren und nach gewissenhafter Erwägung den Text eher zusammenzudrängen als auszudehnen. Nur bei den Bilder-Beschreibungen ist er in vielen Fällen freier und ausführlicher zu Werke gegangen.

Je mehr ich mich hier wie dort eines lediglich dienenden Antheils an der Arbeit bescheide, desto eher wird mir erlaubt sein, ein Wort über die Entstehungsweise der Bücher zu äussern, welche unter dem Doppelnamen „Crowe und Cavalcaselle“ einen Ehrenplatz in der kunstgeschichtlichen Literatur behaupten. Die

Seltenheit gleichwerthiger Betheiligung verschiedener Männer an Einem Schriftwerk hat häufig falsche Voraussetzungen über das Verhältniss der beiden Verfasser zu einander herbeigeführt. Die Antheile Crowe's und Cavalcaselle's lassen sich keineswegs, wie oft vermuthet wird, in eigentliche Forschung auf der einen und literarische Verarbeitung auf der andern Seite trennen. Beide Verfasser stehen vielmehr in der wissenschaftlichen Arbeit durchaus neben einander. Die oft begegnende Verkennung dieser Gemeinschaft ist nur Zeugniß dafür, wie ungewöhnlich eine so weit gehende Uebereinstimmung in wesentlichen Erkenntnissen und die Selbstverleugnung ist, welche derselben nach beiden Seiten zu Grunde liegt. Einmal eingearbeitet, haben die Verfasser selbst jahrelanger Trennung ungeachtet vollkommen Hand in Hand weitergeforscht, und wenn auch die Formgebung ihrer wissenschaftlichen Erträge dem Einen derselben fast ausschliesslich obliegt, vermögen sie selbst die Grenze nicht zu ziehen, an welcher dem Inhalte nach der Antheil des Einen aufhört und der des Andern beginnt.

Eine werthvolle Bereicherung erhielt diese deutsche Ausgabe dadurch, dass Herr Dr. C. Ruland, Direktor des Grossherzoglich-sächsischen Museums zu Weimar, die Güte hatte, ein von ihm angelegtes Verzeichniß des Tizian-Werkes beizutragen, welches die im Texte mitgetheilten Angaben systematisch ergänzt. Da es zugleich den Nachweis der Gemälde durch die Anordnung nach Gegenständen erleichtert, durfte sich der eigentliche Index auf Zusammenstellung der Aufbewahrungsorte beschränken.

Berlin den 18. Oktober 1877.

Dr. M. Jordan,
Direktor der National-Galerie.